

› Familie Düster

Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft

◇ Rechtsgrundlage

§ 27 SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe

§ 34 SGB VIII Hilfe zur Erziehung durch Heimerziehung

§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

§ 36 SGB VIII Hilfeplanung

§ 37 SGB VIII Zusammenarbeit mit der Familie

§ 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige

Die Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft Düster – „SPLG Düster“ – in Ruppichterorth/Ortsteil Winterfeld, Nähe Bonn/Siegburg bietet **zwei jüngeren Kindern** ein neues familiäres Lebensumfeld. Das **Aufnahmealter** der Kinder liegt **zwischen 5 und 8 Jahren**. Es werden Kinder aufgenommen, die Beeinträchtigungen im emotionalen, sensorischen, motorischen, sprachlichen und psycho-sozialen Bereich aufweisen.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit mit ihnen zielt neben der Stärkung der sozial emotionalen Kompetenzen auch auf eine Veränderung problematischer Verhaltensmuster ab.

Voraussetzung für die Aufnahme von Kindern ist, dass es sich **nicht um kurzfristige Aufnahmen** (Inobhutnahme/Bereitschaftspflege) handelt, sondern perspektivisch eine mittel- bis langfristige Unterbringung angezeigt ist. Der Charakter der SPLG Düster ist auf Beheimatung ausgerichtet. Die Kinder haben die Möglichkeit, bis zu ihrer Verselbstständigung in der SPLG Düster zu bleiben.

In der SPLG Düster leben neben Frau Düster und ihrem Mann keine weiteren Kinder.

Die SPLG Düster befindet sich in einem Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und vielen Familien mit Kindern im Ortsteil Winterscheid der Stadt Ruppichterorth. Bei dem Haus handelt es sich um ein Einfamilienhaus mit Garten auf einem 700 qm großen Grundstück mit ca. 140 qm Wohnfläche. Das dörfliche Umfeld bietet den Kindern die Möglichkeit, sich unbeschwert und in einem überschaubaren Rahmen zu entwickeln. Die ländliche Umgebung bietet zudem viele naturnahe Spiel- und Erlebnismöglichkeiten. Die SPLG Düster ist in die dörfliche Gemeinschaft eingebunden. Zwischen ihr und den Dorfbewohnern bestehen gute nachbarschaftliche Beziehungen. Jedem Kind steht ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Im Ortsteil Winterscheid befindet sich fußläufig eine Gemeinschaftsgrundschule. Eine Förderschule mit dem Schwerpunkt für Emotionale und Soziale Entwicklung befindet sich in Hennef-Bröl. Weiterführende Schulen wie Gesamtschulen und Gymnasien finden sich neben einer Sekundarschule in Nümbrecht (Ruppichterorth), die seit dem Schuljahr 2012/2013 in Nümbrecht und Ruppichterorth Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in einer Klasse in Form einer integrativen Lerngruppe unterrichtet, in Hennef und Eitorf. Sämtliche Schulen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Aufgenommen werden

- › Kinder mit Entwicklungsstörungen und Einschränkungen bzw. größeren Beeinträchtigungen im emotional-sozialen Bereich und im Leistungsbereich,
- › Kinder, die eine intensive Nähe und Zuwendung benötigen und diese auch aushalten können,
- › Kinder, die durch ein Gruppenangebot mit mehreren Kindern überfordert wären,
- › Kinder, die unter Umständen nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, sich auf ein pädagogisches und therapeutisches Angebot einzulassen,
- › Kinder, für die eine Empfehlung für ein kontinuierliches Beziehungsangebot besteht.

Nicht aufgenommen werden Kinder und Jugendliche bei

- › schwerer körperlicher oder geistiger Behinderung,
- › akuter psychiatrischer Indikation (im Einzelfall abzuklären),
- › akuter Suizidalität.

Im Vordergrund der Arbeit in der SPLG Düster stehen

- › die **Beruhigung** der Situation für das Kind
- › die Vermittlung von Sicherheit und Orientierung
- › die **Förderung** der emotionalen, psychosozialen und geistigen Entwicklung
- › die **Klärung** der weiteren Lebensperspektive in Zusammenarbeit mit den Eltern
- › die Bearbeitung problematischer Verhaltensweisen und ggf. psychischer Auffälligkeiten unter Berücksichtigung und, falls möglich, Einbezug wichtiger Bezugspersonen aus dem Herkunftsmilieu des Kindes
- › die intensive Arbeit mit der Herkunftsfamilie, insbesondere bei einer geplanten Rückkehr des Kindes

Schwerpunktmäßig sollen in der SPLG Düster folgende Ziele realisiert werden:

- › Entlastung der Kinder und der Herkunftsfamilie
- › Aufbau und Verbesserung der Lern- und Entwicklungsfähigkeiten
- › Aufbau und Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz
- › Förderung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- › Herstellung und Aufrechterhaltung eines guten Kontaktes zur Herkunftsfamilie; dieser umfasst die Klärung der Beziehungen zu der Herkunftsfamilie sowohl von Seiten des Kindes als auch von den pädagogischen Fachkräften der SPLG Düster

Allgemeine Beschreibung

Die „**familienanalogen Wohnformen**“, darunter fällt auch die SPLG Düster, sind durch eine Atmosphäre von Privatheit und emotionaler Dichte gekennzeichnet. Die Kinder und Jugendlichen leben außerhalb der Stammeinrichtung und werden in den familienanalogen Wohnformen betreut, die je nach Gruppengröße durch zusätzliche personelle Unterstützung ergänzt werden.

Der familienanaloge Charakter der Angebote beinhaltet auf der einen Seite, dass die Gruppen möglichst ihre jeweiligen spezifischen Wohn-, Lebens- und Erziehungskulturen herausbilden und auf der anderen Seite, dass sie nicht völlig losgelöst von der Stammeinrichtung, sondern möglichst eng an diese angebunden, arbeiten. Eine beratende Fachkraft als Teamkoordinatorin ist daher sowohl für die dort wohnenden Mitarbeitenden als auch für die Kinder und Jugendlichen jederzeit Ansprechpartnerin. Sie berät 14tägig die pädagogischen Fachkräfte in den familienanalogen Wohnformen (Teamsitzungen). Ein Großteam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der familienanalogen Wohnformen findet einmal im Monat mit der Teamkoordinatorin statt. Es dient dem kollegialen und fachlichen Austausch untereinander. Rund um die Uhr kann der Bereitschaftsdienst in Krisensituationen erreicht werden und Unterstützung anbieten. Regelmäßig erhalten die Mitarbeitenden Fortbildungen und Supervisionen. Die Teamkoordinatorin oder Fachberaterin wirkt bei der Erziehungsplanung mit und nimmt an Hilfeplangesprächen teil.

Urlaub und freie Wochenenden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den familienanalogen Wohnformen werden durch die Ferienfahrten und Wochenendfreizeiten der Kinder und Jugendlichen mit der Teamkoordinatorin gewährleistet. Sie verreist mit allen Kindern und Jugendlichen und mit weiteren zwei Betreuenden, die sie in ihrer Arbeit unterstützen, mehrmals im Jahr. Während dieser Zeit können die pädagogischen Fachkräfte in den familienanalogen Wohnformen Urlaub nehmen bzw. ihre freien Wochenenden wahrnehmen.

Bei der Auswahl unserer Mitarbeitenden legen wir besonderen Wert darauf, dass sie in der Lage sind, trotz des familiären Charakters Nähe und Distanz professionell auszubalancieren. Außerdem findet vor einer Aufnahme von Kindern ein intensiver Klärungsprozess statt. Die Kinder und Jugendlichen können sicher sein, dass ihrer Aufnahme eine grundsätzliche Entscheidung, ein grundsätzliches „JA“, der Mitarbeitenden für ein **langjähriges Aufwachsen in der Familie** vorausgegangen ist. Großer Wert wird auf die Anbahnungs- und Kennenlernphase sowie auf das Aufnahmeverfahren gelegt.

Die Mitarbeitenden ersetzen die Herkunftsfamilie nicht; sie nehmen auf keinen Fall die Rolle und Funktion leiblicher Eltern ein. Sie bieten dem Kind oder Jugendlichen ein neues Lebensfeld als ein zweites Zuhause an, das ähnlich wie eine Familie gestaltet ist und zunehmende Selbstständigkeit intendiert. Der Alltag ist durch ein hohes Maß an Vertrautheit und Normalität geprägt. Um den familiären Charakter des Angebotes zu

wahren, werden Reglementierungen der Arbeitsabläufe und Verwaltungsaufgaben auf ein vertretbares Minimum reduziert.

Die Kontakte des Kindes oder Jugendlichen zur Herkunftsfamilie werden gefördert. Die Auseinandersetzung und Aufarbeitung der eigenen Biografie ist immer wieder Thema und für ihre Identitätsbildung und -findung unerlässlich. In diesem schwierigen Prozess werden sie von den pädagogischen Mitarbeitenden kompetent, wertschätzend und mit viel Zuwendung begleitet. Unterstützung durch externe Therapeuten ist gegeben. Eine Rückkehr des Kindes oder des Jugendlichen in die Herkunftsfamilie ist in der Regel nicht primär indiziert, aber auch nicht prinzipiell ausgeschlossen.

Indikation / Kontraindikation

Die Maßnahme ist notwendig und geeignet, wenn

- › die Erziehung oder Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftsmilieu nicht sichergestellt ist,
- › die Problembelastung im Herkunftsmilieu hoch ist und die Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen bei den Kindern oder Jugendlichen vielfältig und gravierend sind,
- › die Kinder und Jugendlichen ein gruppenpädagogisches Angebot mit einer der pädagogischen Wohnform entsprechenden Fluktuation nicht annehmen können und sie aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen, ihrer Störungen und Auffälligkeiten eine familiär geprägte Lebensform benötigen,
- › es sich um eine **langfristige** Unterbringung handelt,
- › die Kinder und Jugendlichen ein kontrolliertes, überschaubareres Lebensfeld benötigen,
- › Kinder oder Jugendliche, bedingt durch ihre bisherige Lebenserfahrung intensive Nähe und Zuwendung fordern und sich auf ein intensives und kontinuierliches Beziehungsangebot einlassen.

Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn

- › eine Pflegefamilie oder Adoption infrage kommt,
- › bereits eine lebensfeldaufbauende, erzieherische Hilfe angezeigt ist,
- › regelmäßige heilpädagogische Förderung oder Therapie in einer spezialisierten Gruppe oder einer kinderpsychiatrischen Einrichtung oder einer Einrichtung für Behinderte angezeigt ist,
- › ein enges Beziehungsangebot eine Überforderung darstellen würde,
- › das Kind gegen die Maßnahme ist.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung gemäß Qualitätsentwicklungsbeschreibung der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

Partizipation

Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten in der EJG sind in einer gesonderten Konzeption verankert und unterliegen der ständigen Weiterentwicklung.

Kosten

Kosten gemäß Entgeltvereinbarung

Allgemeine Bedingungen	Platzzahl	2
	Personalschlüssel	1:2
	Mitarbeiterqualifikation: pädagogische Fachkräfte, FHS- und FS-Abschluss	ja
	Alter (siehe auch oben)	5 - 8 Jahre
	Koedukativ?	ja
Notwendige Aufsicht und Betreuung	Aufsicht und Betreuung durch Fachkräfte 24h/Tag – zeitweise in Form von Nachtbereitschaft	Betreuung wohnt im Hause
	Zusätzliche Funktionen und Aufgaben	teilweise durch den Ehepartner
	Begleitung externer Termine, z.B. Behördengänge	bei Bedarf
Allgemeine Leistungen zur Unterbringung und Versorgung	Unterbringung in Einzelzimmern	ständig
	Unterbringung in Einzel- und Doppelzimmern	Einzelzimmer
	Bereitstellung von Gemeinschafts- und Funktionsräumen	ständig
	Bereitstellung eines Außengeländes / Garten	ständig
	Umfassende hauswirtschaftliche Versorgung	ständig
	Sicherstellung der pflegerischen Versorgung	ständig
	Erbringung klientenspezifischer Verwaltungsleistungen (Gelderverwaltung, Beihilfebeantragung, Aktenführung)	ständig
Sozial-pädagogische/ heilpädagogische Anleitung und Förderung gemäß dem fachlichen Ansatz und Erfahrungshintergrund der	Feststellen und Abklären der aktuellen Bedarfslage sowie deren kontinuierliche Überprüfung	regelmäßig
	Entwicklungsförderung im Bereich Grob- und Feinmotorik	bei Bedarf
	Wahrnehmungsübungen	bei Bedarf

Familie Düster/SPLG – Im Wingert 24 – 53809 Ruppichter Roth
Zentrale Nummer für Ihre Anfrage: 0228 – 3827 444

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

Erziehungsstelle		
Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung	Zuwendung, persönliche Ansprache, Aufbau einer tragfähigen intensiven Beziehung	ständig
	Reflexion im Einzel- und Gruppengespräch	bei Bedarf
	Begleitung bei Krisen	bei Bedarf
Förderung des Sozialverhaltens	Erklären und Verabreden von Umgangsregeln	ständig
	Erlernen von Umgangsformen: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, freundlicher Umgang	regelmäßig bei Bedarf
	Rückmeldung über problematisches und positives Verhalten	bei Bedarf
	Übernahme von Aufgaben für die Gemeinschaft	täglich
	Päd. Trainingsprogramme im Alltag (z.B. Verstärkersysteme)	bei Bedarf
Schulische / berufliche Förderung	Mitwirkung bei Auswahl geeigneter Ausbildungsstätte	bei Bedarf
	Unterstützung der schulischen Lernprozesse durch HA-Betreuung u.ä.	ständig
	Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungsstätten	ständig
	Unterstützung bei beruflicher Perspektiventwicklung	bei Bedarf
Teilhabe am Familienleben	Angebot eines intensiven familiären Zusammenlebens und Beziehungsaufbau	ständig
	Familiäres Modellverhalten	ständig
	Zusammengehörigkeit und gegenseitige Hilfestellung	ständig
	Schutz- und Schonraum	ständig
Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung	Medizinische Eingangsdagnostik veranlassen	nach Aufnahme
	Regelmäßige Gesundheitskontrolle und Veranlassung notwendiger medizinischer Behandlungen	ständig und bei Bedarf
	Allgemeine Gesundheitserziehung (Ernährung, Bewegung, Hygiene, Sexualität)	ständig
	Häusliche Krankenpflege und Nutzung notwendiger med. Hilfsmittel	bei Bedarf

Familie Düster/SPLG – Im Wingert 24 – 53809 Ruppichterath
 Zentrale Nummer für Ihre Anfrage: 0228 – 3827 444

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

Altersgemäßes Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten	Vermittlung elementarer Fertigkeiten (Schuhe binden, Uhr lesen usw.)	bei Bedarf
	Auswahl von dem Wetter bzw. dem Anlass angemessener Kleidung	regelmäßig
	Verkehrserziehung und Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln	bei Bedarf
	Umgang mit Geld	bei Bedarf
	Vermittlung hauswirtschaftlicher Grundkenntnisse (Einkäufe planen, Zubereitung von Mahlzeiten, Wäschepflege, Reinigungsarbeiten)	bei Bedarf
	Modell für das Führen eines familiären Haushaltes	ständig
	Vermittlung handwerklicher Grundkenntnisse (z.B. Renovierung, Raumgestaltung, Fahrradreparaturen)	bei Bedarf
Freizeitgestaltung	Materialien bereitstellen und Angebote setzen für Spiel-, Bastel- und Sportaktivitäten	ständig
	Anleitung für den Umgang mit Medien	ständig
	Vereinsmitgliedschaften fördern, auch Fahrten ermöglichen	bei Bedarf und auf Wunsch
	Allgemeinbildung fördern, z.B. durch Natur- und Umweltbegegnungen, Besuch von Kulturveranstaltungen	gelegentlich
	Freundschaften zu Gleichaltrigen fördern	bei Bedarf
	Gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen in die Umgebung	regelmäßig
	Gemeinsame Ferienfreizeit in den Oster- und Herbstferien mit den anderen Kindern aus den Familiengruppen. Diese werden von der für die familienanalogen Wohnformen zuständige Teamkoordinatorin und einem externen pädagogischen Mitarbeiter betreut.	2x jährlich
	Zusätzliche Wochenendfahrten, begleitet durch die für die familienanalogen Wohnformen zuständige Teamkoordinatorin und einem externen pädagogischen Mitarbeiter.	8x jährlich
Entwicklungsdiagnostik, Erziehungsplanung,	Systematische Erziehungsplanung und deren Einbringung in die Hilfeplanung	bei Bedarf, mind. 2x jährlich
	Partizipation der Kinder / Jugendlichen an der Hilfeplanung mit oder ohne die Eltern	mind. 2x jährlich

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

Hilfeplanung	Berichte und Empfehlungen	bei Bedarf und auf Wunsch
	Organisation zusätzlicher interner oder externer Leistungen, die sich aus der Hilfeplanung ergeben (z.B. Diagnostiken, Therapien, Inanspruchnahme von Beratung...)	bei Bedarf
	Beratung durch internen psychologischen Dienst	bei Bedarf
Methodische und systematische Arbeit mit der Herkunftsfamilie	Verabredung und Vor- und Nachbereitung von Besuchen	bei Bedarf
	Einladungen zu Festen / besonderen Anlässen	bei Bedarf und auf Wunsch
	Hausbesuche bei den Sorgeberechtigten / den Eltern	auf Wunsch
	Persönliche Elterngespräche / Telefonate	bei Bedarf, regelmäßig
	Vorbereitung der Entlassung mit den Eltern	regelmäßig bei Rückführung
Aktivitäten in Hinblick auf die Zeit nach der Maßnahme	Vorbereitung des Kindes / der Jugendlichen auf die sich anschließende Lebensphase (z.B. Trainingsphase zur Vorbereitung selbstständigen Wohnens)	bei Bedarf
	Gestaltung einer Abschiedsphase	immer
	Hilfe bei der Suche, dem Anmieten und der Ausstattung einer eigenen Wohnung	ja, möglich
	Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Umzügen	bei Bedarf
	Bei Übergang in eine andere Hilfeform, Zusammenarbeit mit der aufnehmenden Einrichtung	immer
Nachbetreuung	Besuchskontakte Ehemaliger ermöglichen	bei Bedarf
	Nachbetreuung auf Basis von FLS durch Mitarbeiter der Gruppe / durch Mitarbeiter der Ambulanz über FLS	bei Bedarf